Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 35 (1927)

Heft: 10

Artikel: Propagandawettbewerb des Schweiz. Militärsanitätsvereins [Schluss]

Autor: Naef, Max

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-973634

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

all das zu schildern, was Kamerad Brüngger dem S. M. S. B. und besonders seiner Setztion Luzern, die ihn mit Recht "Vater der Sektion" nannte, geleistet hat. Wir wollen hier nur einige besondere Daten aus dem Wirken des lieben Heimgegangenen festhalten.

Im Jahre 1882 trat Kamerad Brüngger als Aftivmitglied in den Militärsanitätsverein Luzern ein, um schon nach zwei Jahren mit dem verantwortungsvollen Amt des Zentralpräsidenten betraut zu werden. In den Jahren 1918 bis 1921 sinden wir ihn wieder als Vizepräsidenten im Zentralvorstand. Nach

vielen Jahren segensreicher Arbeit wurde er zum Ehrenmitglied seiner Sektion und des S. M. S. B. ernannt. Noch kurz vor seinem Lebensabend hat ihn die Sektion Luzern zum Ehrensenior erkoren.

Nun ist er nicht mehr unter uns. Aber all sein Wirken und Arbeiten im Dienste des Militärsanitätsvereins und des Koten Kreuzes hat in uns einen guten Widerhall gefunden. Stets werden wir ihn in ehrendem Andenken bewahren und uns nur dankbar immer wieder seiner erinnern. Friede seiner Asche.

Der Zentralvorstand des S. M. S. B.

Propagandawettbewerb

des

Schweiz. Militärlanitätsvereins.

Verfaller: Max Næf, Straubenzell.

(Schluß.)

III. Werbe= und Propagandatätigkeit außerhalb des Militärdienstes.

Viel schwieriger und umständlicher gestaltet sich die Werbe- und Propagandatätigkeit zugunften des S. M. S. V. außerhalb des Militärdienstes, da nun alle im Dienst ver= sammelten Leute im privaten Leben unter= getaucht und zerstreut sind. Wie wir in Abschnitt II zeigten, müßten im Misitärdienst das Zentralkomitee (unterstützt durch die Ver= trauensmänner) und die Abteilung für Sanität des Eidgen. Militärdepartementes die trei= benden Kräfte sein, während im außerdienst= lichen Falle die Initiative hauptfächlich von den Sektionen auszugehen hat. Wir wollen in der Folge zeigen, auf welchem Wege die Sektionen bei der Werbearbeit zur Gewin= nung von aktivem und passivem Zuwachs am besten vorgehen.

Schriftliche und mündliche Bear= beitung. — Einzelne, speziell ostschweize= rische Sektionen lassen seit einer Reihe von Jahren Mannschaftsverzeichnisse aus den Registern der Sektionschefs er= stellen, in denen Name, Vorname, militärischer Grad, Beruf, Adresse usw. der für sie in Frage kommenden Sanitätsmannschaften enthalten find. Diese Listen sind laut Weisung bes E. M. D. durch die Sektionschefs kosten= los zu erstellen. Dieser Modus liefert vor allem das nötige Material zur Gewinnung von Aftivmitgliedern. Für lokale Sektionen, deren Wirkungskreis sich nur auf eine größere Ortschaft ober eine Stadt beschränkt, ist es möglich, diese Mannschaftsverzeichnisse auf dem Bureau des Sektionschefs durch arbeitslose schreibgewandte Mitglieder erstellen zu lassen. Regionale und kantonale Sektionen, deren Tätigkeit sich auf eine ganze Reihe von Ortschaften (z. B. Toggenburg, Wartau usw.) oder gar auf einen ganzen Kanton (3. B. Glarus, Thurgau) erstreckt, müssen sich schriftlich an die Sektionschefs der größeren Ortschaften wenden. Nun kommen gedruckte oder vervielfältigte Werbezirkulare mit bei= gelegten Unmeldekarten ober Ginladungen zu einer Uebung oder einem Vortrag zum Ber= sand.

Bei denjenigen Leuten, die auf diese schriftslichen Sinladungen nicht reagieren, hat die mündliche Bearbeitung einzusetzen, und zwar so, daß die Sektionspräsidenten jedem Vorstandsmitglied, je nach Wohnort, Straße

usw., einige Abressen zum Besuche übergibt. Lokale, eventuell auch regionale Sektionen haben darin keine oder nur geringe Schwierigskeiten, während die kantonalen Sektionen auf die schriftliche Werbetätigkeit, unter Zuzug der Presse, angewiesen sind.

Bei der mündlichen Behandlung verfahre man wiederum vorsichtig; in manchen Källen wird angebracht sein, die militärische Bedeutung unserer Sache etwas zurücktreten zu lassen, zugunsten der allgemeinen. Es ist daher von Wichtigkeit, daß möglichst ge= eignete Mitglieder zu Aquisiteuren verwendet werden. Es gibt junge Leute unserer Waffen= gattung, die sich wohl für die außerdienstliche Arbeit in einer Seftion des S. M. S. V. interessieren und die wohl mitmachen würden, aber eine gewisse Schen halt sie zurück, diesen Schritt in einen ihnen bisher fremden Kreis von sich aus zu unternehmen. Diese Inter= essenten sind durch die Vereinsmitglieder ein= zuführen bzw. einige Male direkt zu den Uebungen zu holen!

Ergänzt wird diese Urt der schriftlichen und mündlichen Propaganda durch die durch den C. B. bei allen Sektionen in Zir= kulation gesetzten Mannschaftsver= zeichnisse der Refruten=, Befreiten=, Unteroffiziers = und Aspiranten = schulen. Wir haben im Abschnitt II die Abgabe dieser Verzeichnisse all dieser Kurse an den C. B. gefordert, der dieselben verviel= fältigt und allen Sektionen eine gewisse Zeit zur Durchsicht überläßt. Es ist nun Sache der Sektionspräsidenten, die für sie in Betracht kommenden Namen zu notieren und wieder schriftlich, resp. mündlich in der oben ange= gebenen Weise vorzugehen und über das Refultat dem C. V. zu rapportieren. Durch diese vom C. B. an die Sektionen abgegebenen Listen, werden diesenigen der Sektionschefs wertvoll ergänzt und bieten zudem den Bor= teil, daß der gleiche Mann unter Umständen mehrmals, d. h. bei jeder Gradänderung wieder zum Beitritt aufgefordert wird.

Oeffentliche Lichtbildervorträge und kinomatographische Vorführungen.

Ein immer noch gutes und dankbares Propagandamittel besteht in der Durchführung von Lichtbildervorträgen durch die Sektionen, über irgendein in unser großes Gebiet geshörendes Thema. Diese Vorträge sind in der Regel (auf jeden Fall bei einem medizinischen Thema) durch einen Arzt, wenn möglich Sanitätsoffizier, zu halten. Bei diesen, bei freiem Eintritt jedermann zugänglichen Lichtbildervorträgen ist wiederum eine vorzügliche Gelegenheit geboten, vor einem größeren Publikum auftlärend über den S. M. S. L. zu sprechen und die Anwesenden zum aktiven bzw. passiven Beitritt zu ermuntern.

Gewiß wissen wir den Wert der Volksbils dungs und Volksaufklärung auf z. B. hygis enischem Gebiete zu schätzen und zu würdigen, aber unter dem Gesichtswinkel unseres Themas und den damit verfolgten Zielen, sind sie für uns teilweise Mittel zum Zweck, nämlich, ein möglichst großes Publikum zu Propagandaszwecken zusammenzubringen.

Hier können wir aus Erfahrung empfehlen, daß man gut tun wird, gleich zu Anfang auf den S. M. S. B. in aller Ruhe und Gründlichkeit in der nun schon wiederholt angedenteten Art hinzuweisen, erst dann auf das Referat einzugehen und, nachdem die Lichtbilder gezeigt sind, zum Schlusse nochsmals kurz unsern Verband in empfehlende Errinnerung zu bringen.

Treten wir erst am Schluß, nachdem die Lichtbilder gezeigt sind, auf den S. M. S. V. ein, so laufen wir Gefahr, daß das Publikum vorzeitig verschwindet und wir unsere, vielleicht mit großen Kosten für Saalmiete, Inserate und Apparatmiete und Bedienung, geschaffene Propagandagelegenheit verpassen oder nur ganz ungenügend ausnützen können. Bei solchen Anlässen können wieder mit Borteil Anmeldeslisten aufgelegt, Beitrittskarten, Zirkulare, Flugblätter usw. verteilt werden.

Wie wir wissen, hat der Vorstand des ostschweiz. Kreisverbandes mit Hilfe einer speziellen Propagandasubvention, seinen sämt-lichen Sektionen solche Lichtbildervorträge einsgerichtet und mit gutem Erfolge zum Teil selbst durchgeführt. Thema: Sanitätsdienst im Weltkrieg, mit Vildermaterial der photogr. Sektion der französischen Armee. Ein Aehn-liches ließe sich für alle Sektionen vom Zentralkomitee aus tun, da nicht alle Sektionen Initiative genug haben, von sich aus das Arrangement solcher Propagandaanlässe zu unternehmen.

Ueberholt ist das stehende Lichtbild indessen schon längst durch das lebende Bild, den Film, und es ist natürlich, daß kinematographische Vorführungen auf unserem Gebiete eine vermehrte Anziehungskraft auf das Pub= likum ausüben würden und auch eine ent= sprechend größere Propagandagelegenheit ge= schaffen werden könnte. Als für uns eventuell in Betracht kommend, kennen wir bis heute nur den hygienischen Aufklärungsfilm: "Mal= chen, die Unschuld vom Lande", von Prof. Dr. Kreit, Schularzt in Hannover, deffen Vorführung sich aber mehr für die Sama= ritervereine eignet. Wir muffen unbedingt mit der Zeit gehen, um das lebende Lichtbild auch für unser Gebiet zu verwerten suchen, und machen wir daher die Anregung, das Zen= tralkomitee sollte bei der Abteilung für Sa= nität des eidg. Militädepartements anfragen, ob es nicht möglich wäre, speziell für Pro= pagandazwecke im S. M. S. V. einen Film aus der Tätigkeit der Sanitäts= truppe aufzunehmen (inhaltlich ungefähr der im Instruktionsmaterial in Basel enthaltenen Sammlung von Diapositiven ent= sprechend, also z. B. alle Verwundetentrans= portmittel bis zum Sanitätsflugzeug handelnd).

Ferner wäre die Frage der Prüfung wert, ob es nicht möglich wäre, die nächsten eidg. Wettübungen des S. M. S. V. im Filme festzuhalten und diesen für alle

Propagandazweden Sektionen zu zu verwerten. Sollte die Ausführung dieses Vorschlages der Kosten wegen nicht möglich sein, möchten wir heute schon mit allem Nachdruck das Zentralkomitee bitten, wenigstens dafür zu sorgen, daß die nächsten eida. Wettübungen von einem Berufs= ober zuverlässigen Amateur=Photographen im Bilde aufgenommen werden, zwecks Ber= stellung von Diapositiven, die dann, komple= tiert durch eine schon vorhandene Serie, das Bildermaterial zum Propagandareferat "Aus der Tätiakeit des Schweiz. Militärsanitäts= vereins" ergäben.

Was hätten die Wettkämpfe in Liestal mit ihrem flotten, militärischen Auftreten für prächstiges Propagandamaterial geliesert! Leider wurde trotz rechtzeitiger Mahnung unserseits in dieser Beziehung gar nichts vorgesorgt und so eine bedauerliche Unterlassungssünde begangen!

Deffentliche Durchführung von Uebungen aller Art als Werbe= und Propagandamittel. Feldübungen unter Leitung von Sanitätsoffizieren, lokale, regionale und eidgenössische Wettübungen, tombinierte Uebungen mit den Rotfreuzto= lonnen event. Samaritervereinen, Rettungs= übungen mit der Feuerwehr oder Schwimm= flubs, gemeinsames Zusammenarbeiten mit ben Unteroffiziersvereinen und dem mili= tärischen Vorunterricht "Jungwehr", sind alles Anlässe, zu benen, wenn sie an Sonntagen durchgeführt werden, das Publikum durch die Presse aufmerksam gemacht werden kann. Erstens erhalten wir uns dadurch den so wichtigen Kontakt mit der Deffentlichkeit und zweitens sind derartige Uebungen, wenn sie mustergültig burchgeführt werden, ein ganz vorzügliches Mittel, nicht nur unsere Sache ins Volk hineinzutragen, sondern auch Propaganda zu machen. So sind wir auf dem Punkke angelangt, wo unsere geleistete Arbeit, soweit sie sich vor den Augen der Deffentlichkeit ab= spielt, selbst zum Propaganda= mittel wird.

Besonders die regionalen eid= genössischen Wettübungen üben, wie die Veranstaltungen in Lichtensteig und Liestal bewiesen haben, bei vorgängiger Benützung der Presse, doch noch eine ziemliche Anziehungskraft auf das Publikum aus, und es ist dann Sache der durchführenden Sektion, die geschaffene, günstige Stimmung durch eine sofort einzusetzende Werbe= und Propaganda= aktion durch schriftliche und mündliche Be= arbeitung auszunützen.

Eine sehr große Anziehungsfraft üben er= fahrungsgemäß auch die Ausstellungen von Sanitätsmaterial aus. Verschiedene Sektionen der Oftschweiz haben hier schon zu= sammen das Arrangement solcher dankbaren Anlässe übernommen und mit lokalen Wettübungen verbunden. So wurde z. B. eine solche Ausstellung in der Kaserne in St. Gallen im Jahre 1920 an einem einzigen Sonntag Nachmittag von ca. 1200 Personen besucht. Andere Sektionen, z. B. Herisau, hatten noch größere Besucherzahlen. Hier ist wieder Ge= legenheit geboten, Anmeldefarten, Flugblätter usw. zu verteilen und so auf die Besucher ein= zuwirken. Auch große, an fichtbarer Stelle angebrachte Tafeln, mit der Aufschrift: "Tretet dem S. M. S. V. als Aftiv= oder Passiv= mitglieder bei" oder "unterstützt den Schweiz. Militärsanitätsverein", dürften ihre suggestive Wirkung ausüben usw.

Die Ausübung des praktischen Sanitätsdienstes kommt als Werbeund Propagandahilfsmittel ebenfalls in Frage. Die Sektionen des S. M. S. V. sollten es sich zur Pflicht machen, bei vaterländischen Festen, wie Turn-, Schützen- und Schwingfesten, Springkonkurenzen usw. ihre Dienste zur Verfügung zu stellen und nach den Weisungen der amtierenden Sanitätskomitees in flotter, ruhiger Art ihre Pflicht tun. Auch hier wird wieder Propaganda durch unsere Arbeit gemacht, diesmal im praktischem Sinne, alles Gelegenheiten, Sympathien zu gewinnen, Mitglieder und letzten Endes eventuell auch der Kasse etwas zuführen zu können.

lleben und lernen wir daher fleißig an unsern Innenübungen; denn es kann nicht gleichgültig sein, wie unser ganzes Auftreten und unsere Leistungen vor der (allzeit so gern kritikbereiten) Deffentlichkeit sich präsentieren, umsomehr, wenn unsere Arbeit für uns und unsere Sache werben soll.

Es bleibt uns noch die Würdigung des militärischen Vorunterrichtes für ber Sanität zugeteilte junge Leute, die zwischen Aushebung und Rekrutenschule stehen, übrig. Die Sektion Zürich ist darin in anerkennenswerter Weise bahnbrechend vor= angegangen und hat bereits (wie seinerzeit von maßgebender Stelle rapportiert wurde) praktische, sehr erfreuliche Versuche hinter sich. Die militärische und sanitätsdienstliche Vor= bereitung auf die in der Refrutenschule kom= menden Dinge, innerhalb der Sektionen des S. M. S. V. (unter Leitung von Sanitäts= offizieren) bietet, außer neuen, dankbaren Tätigkeitsgebieten, eine außerordentlich wichtige Werbe= und Propagandagelegenheit, da wir uns hier junge, fähige Leute, die von Anfang an mit der Sache des S. M. S. V. vertraut sind, als willkommenen, jungen Nach= wuchs sichern können. Es wäre wün= schenswert, wenn dieser Vorunterricht, der sich in den Sektionen des S. M. S. V. zu vollziehen hat oder unter deren direkter Mit= arbeit, baldmöglichst Gegenstand eines einheit= lichen Reglementes würde. Auf jeden Fall hat sowohl die Abteilung für Sanität des E. M. D. sowie das C. C. der Sache alle Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Presse im Dienste der Werbe- und Propagandatätigkeit.

Daß die Presse in Werbe- und Propagandaanlässen auf allen möglichen Gebieten ein vorzügliches Hilfsmittel ist, ist allgemein bekannt, so daß wir uns darüber kurz fassen können. Zur Unterstützung von Inseraten zu Lichtbildervorträgen, Wettübungen, Ausstelsungen usw. empsiehlt es sich, jeweils auch im Textteil auf diese Veranstaltungen hinzusweisen. Die nachträgliche Besprechung von Vorträgen, Uebungen, Hauptversammlungen usw. gibt ebenfalls Material, das uns mit der Desserchungen und allgemeinen Mitteilungen wird man einen Appell zum Beitritt an alle der Sache noch sernstehenden Unterossiziere — und Soldaten und weitern Interessenten beifügen.

Bei allen unseren größeren und kleineren Beranstaltungen spielt die aktive Mitarsbeit der Sanitätsoffiziere eine außersordentlich wichtige Rolle und es drängt sich im Verlaufe unserer ganzen bisherigen Außsführungen in Abschnitt II die Frage auf, wie auch die Sanitätspssiere durch außensbienstliche Werbes und Propagandatätigkeit zur Mitarbeit im S. M. S. B. zu gewinnen wären.

Wir schlagen hier vor, in der "Zeitung für Sanitätsoffiziere der Schweiz. Armee" (Re= daktion: Major Vollenweider, Basel) einen Aufruf an sämtliche Sanitätsoffiziere ergeben zu lassen und zwar unter dem Titel "die außerdienstliche Betätigung der Sanitätsmann= schaft und unter Mitwirkung der Offiziere". Eine bezügliche Arbeit, die besonders den S. M. S. V. und seine Tätigkeit würdigt, liegt bei uns im Entwurfe vor. Diesem Up= pell fönnte ein furzes Vorwort des Herrn Oberfeldarztes, des technischen Offiziers oder des Zentralpräsidenten vorausgeschickt werden und würde endigen mit der Aufforderung zum Beitritt als Aftiv= oder Passivmitgied der nächstliegenden Sektion, oder wenn dies mangels Existenz einer solchen in einiger Nähe nicht möglich sein sollte, als allgemeines Passiomitalied im Sinne unseres Vorschlages in Abschnitt II. Beizulegen wäre ein Unmelbeformular mit Ruvert. Wir sind überzeugt,

daß ein derartiger Schritt ganz erfreuliche Resultate zeitigen würde.

Wie allgemein bekannt ist, arbeitet eine schöne Anzahl, hauptsächlich höherer Sanitäts= Unteroffiziere, in den Sektionen des Schweiz. Unteroffiziersvereins, vorzüglich der Schieß= gelegenheit wegen, mit. Es liegt uns ferne, diese Leute aus den Reihen des S. U. O. B. herauszureißen, aber sie sollten sich neben dem Schießen doch auch für die, für sie näher liegenden Aufgaben in den Sektionen bes S. M. S. V. interessieren und, wenn immer möglich, aktiv mitarbeiten. Zum min= desten aber dürften diese Sanitäts=Unter= offiziere unsere Bestrebungen in Form eines Seftions= oder allgemeinen Bassiv=Beitrages unterstützen. Diese Leute sind erreichbar durch einen Aufruf im offiziellen Verbandsorgan bes S. U. D. V. "Der Unteroffizier", Redaktion und Verlag F. Schwald, Buchdruckerei, St. Gallen). Wir möchten auch diese Anregung der Prüfung empfehlen. Auch hiefür haben wir seit geraumer Zeit vorgearbeitet und eine passende Einsendung vorbereitet.

Endlich wäre es dringende Notwendigkeit, alle Sektionsleiter und Mitarbeiter im S. M. S. B. einmal eingehend mit den verschiedenen in Abschnitt II und III besprochenen Mitteln und Wege zur Werbe- und Propaganda-tätigkeit durch unser Verbandsorgan: "Das Note Kreuz", bekannt zu machen, damit jede Sektion, je nach ihren eigenen Verhältnissen, denjenigen Weg einschlägt, der ihr am sichersten einen Erfolg zu versprechen scheint.

Schlußwort und Zusammenfassung.

Trozdem sich verschiedene in der vorliesgenden Arbeit gestreifte Punkte noch weiter ausführen ließen, hat dieselbe den ihr anfangs zugedachten Umfang bedeutend überschritten. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß, wenn die Abteilung für Sanität des E. M. D., das Zentralkommitee und die Sektionen alle versügdaren Kräfte zu einer groß angelegten Propagandaaktion mobil machen, der S. M.

S. V. neu belebt und gestärkt werden müßte.

An neuen Anregungen aus den Abschnitten II und III möchten wir rekapitulieren:

- I. Durchführung von Propagandareferaten in den Sanitäts-Rekrutenschulen (eventuell auszudehnen auf die W. K.).
- II. Schaffung von allgemeinen Passiwmit= gliedern.
- III. Abgabe der Mannschaftsverzeichnisse der Kekruten-, Gefreiten-, Unteroffiziers- und Aspirantenschulen ans C. C.
- IV. Erstellung eines Propagandafilms aus der Tätigkeit der Sanitätstruppe.
- V. Erstellung eines Films, eventuell photos graphische Aufnahmen der nächsten eids genössischen Wettübungen.
- VI. Aufruf an die Sanitätsoffiziere zur Mitarbeit im S. M. S. B. durch die Sanitätsoffiziers-Zeitung.
- VII. Aufruf an die uns noch fernstehenden Unteroffiziere durch das Organ "Der Unteroffizier".
- VIII. Bekanntgabe aller Werbe- und Propagandamittel an die Sektionsleiter im Berbandsorgan, "Das Rote Kreuz".
 - IX. Einsetzung einer Werbe= und Propa= gandakommission zum Studium des ganzen Fragenkomplexes, hauptsächlich auch in finanzieller Hinsicht.

Wir glauben, damit unser Thema allseitig beleuchtet zu haben und geben uns der Hoff=nung hin, daß die vorliegende Arbeit zur Förderung des S. M. S. V. in bescheidener Weise mithelsen könne.

L'école et les maladies de l'enfance.

Il n'est que trop évident que les programmes scolaires imposent souvent aux enfants des efforts supérieurs à la résistance physique de ceux-ci. On a bien

raison de dire que l'entrée à l'école marque un nouveau chapitre de l'histoire de l'enfant. Cela est vrai au point de vue physique aussi bien que dans le domaine intellectuel.

Il nous paraît donc pas superflu de relever ici quelques points qui méritent toute l'attention des parents et des instituteurs, car nous sommes d'avis que tout aussi bien qu'à la maison paternelle, on a à l'école le devoir de veiller au bien-être matériel et à la santé des enfants.

Chez beaucoup d'enfants on constate dès les premières semaines d'école une propension à la nervosité. La première marque est l'épuisement cérébral qui se manifeste par le fait que l'enfant se fatigue anormalement vite en travaillant. Puis on enregistre d'autres symptômes fâcheux, soit des maux de tête ou une peine plus grande à travailler, soit la pâleur du teint, soit aussi quelquefois la difficulté que l'enfant éprouve à fixer son attention et à penser.

L'énervement se traduit aussi par les soubresauts que provoque la moindre émotion ou la moindre surprise chez l'écolier qui commence à souffrir de cette neurasthénie scolaire.

Mais le symptôme le plus net et aussi le plus grave est l'anémie qui se manifeste et qui ne tarde pas à s'aggraver si on n'y met pas bon ordre. J'ai souvent pu observer le début et trop souvent la marche de cette maladie. Les petites filles en sont surtout frappées. Elle commence par la perte de l'appétit et les enfants marquent précisément la plus forte répugnance à prendre les aliments dont ils auraient besoin pour se fortifier. Le lait en particulier est dans ce cas. Cependant, on ne peut pas constater une affection organique déterminée qui provoque cette inappétence. La cause doit en être sans aucun doute une insuffisance de nutrition.